

Eine Bundesschau mit vielen Höhepunkten

An der nationalen Bundesschau im österreichischen Wels wurden gleich sieben rassebezogene Europaschauen abgehalten. Auch ein paar Raritäten waren zu sehen. **VON GION P. GROSS (TEXT UND BILDER)**

Der Rassezuchtverband Österreichischer Kleintierzüchter hat schon viele Grossschauen organisiert, darunter auch mehrere Europaschauen. Und auch die 30. Europaschau 2021 wird er in Tulln durchführen. Als Hauptprobe fand am letzten Novemberwochenende im Oberösterreichischen Wels die nationale Bundesschau statt, mit gleich sieben rassebezogenen Europaschauen.

Bundesobmann und Ausstellungsleiter Günther Wimmer betonte an der Eröffnung am Samstagvormittag, dass die Rassekleintierzüchter zur Erhaltung des alten lebendigen Kulturgutes und zur Weitergabe von Arten- und Rassenvielfalt einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leisten würden. Der Präsident des Europäischen Verbands für Geflügel-, Tauben-, Vogel-, Kaninchen- und Caviazucht doppelte nach und bat um entsprechende Unterstützung für die Kleintierzucht. Die anwesenden Politiker nahmen dies zur Kenntnis und quittierten es mit einem wohlwollenden Kopfnicken. Bleibt zu hoffen, dass dies nicht nur leere Versprechungen gewesen sind.

Neuer Farbenschlag bei Sulmtalern

Mit gut 13 000 Tieren aus allen fünf Sparten war die Schau sehr gut besucht. Dazu trugen auch die rassebezogenen Europaschauen für einzelne Tauben-, Kaninchen- und Geflügelrassen bei. Mit mehr als 2360 Tieren war die Geflügelhalle gut besetzt. Und trotzdem waren die Gänge breit genug, dass man die Tiere ruhig betrachten konnte. Den Hauptanteil beanspruchte die rassebezogene Europaschau der Steirerhühner, Sulmtaler und Altsteirer, die mit über 470 Tieren vertreten waren.

170 grosse Sulmtaler stellten sich dem Preisgericht, und alle waren sie von guter bis sehr guter Qualität. Die Goldweizenfarbigen waren klar in der Überzahl, gefolgt von den Weissen, den Blauweizenfarbigen und den Silberweizenfarbigen. Von Letzteren wurden nur zwölf Tiere von zwei Züchtern gezeigt. Als neuer Farbenschlag wurden die blausilberweizenfarbigen Sulmtaler nach vielen Anläufen endlich in den Standard aufgenommen.

Während in den meisten Ländern die Zwerge ihre grossen Brüder und Schwestern zahlenmässig überholt haben, ist das bei den Sulmtalern noch nicht so. Nur 61 Zwergsulmtaler in den beiden Farben Gold- und Blauweizenfarbig hatten die Preisrichter zu bewerten.

Bei den Altsteirern sind derzeit nur zwei Farbenschläge, Wildbraun und Weiss, anerkannt. In Wels wurden aber in der AOC-Klasse («any other color», zu Deutsch: «alle anderen Farben») auch einige Gesperberte gezeigt, die der Anerkennung noch bedürfen. Nicht ausgestellt wurden in Wels die Blauwildbraunen, für die in Deutschland das Anerkennungsverfahren läuft, sowie die Schwarzen und Schwarzkupfer, die in Deutschland zur Sichtung ausgestellt werden können.

Fast mehr Spitzhauben als bei uns

Wie bei den Sulmtalern waren auch bei den Altsteirern die Zwerge in der Minderzahl. Diese präsentierten sich aber grösstenteils in ausgezeichneter Qualität. Sie wurden in den Farben Wildbraun, Weiss und Gesperbert gezeigt. Bewertet wurden sie vom Schweizer Geflügel-Richter Walter Gloor, der als einziger ausländischer Rich-

Die Siegerin der wild-braunen Zwergaltsteirer wurde mit 97 Punkten bewertet.



ter verpflichtet worden war und auch Präsident des Schweizerischen Altsteirer- und Sulmtaler-Klubs ist und deshalb über sehr gute Kontakte ins Ausland verfügt.

Bei den übrigen Grossrassen dominierten zahlenmässig nicht etwa die New-Hampshire oder die Rhodeländer, sondern die Appenzeller Spitzhauben. Mit fast fünfzig Tieren in den Farben Schwarz, Silber-schwarzgetupft, Gold-schwarzgetupft und Blau war es fast die stärkste Fraktion der Grossrassen. Herausragend waren die wunderschönen Blauen, bei denen auch der Champion mit 97 Punkten stand.

Enttäuschend waren die Italiener, deren Qualität zu wünschen übrig liess, musste doch rund ein Viertel der 34 Tiere von der Bewertung ausgeschlossen werden. Handlungsbedarf besteht auch bei einem Teil der haubentragenden Paduanern und Holländischen Haubenhühnern. Bei zu vielen ist die Sichtfreiheit noch nicht gewährleistet. Gemäss Aussagen eines Preisrichters seien aber schon Fortschritte erzielt worden. Er selber habe kürzlich an einer Ausstellung von sechzig zu bewertenden

Tieren deren vierzig von der Bewertung ausgeschlossen, bei denen die Sichtfreiheit nicht mehr gewährleistet gewesen sei.

Sehr positiv aufgefallen ist die grosse Rassen- und Farbenvielfalt. Von den hierzulande doch recht beliebten Rhodeländern, Barneveldern und Welsumern waren nur wenige Exemplare zu sehen. Dafür sah man Raritäten wie das Brabanter Bauernhuhn, Barbezieux und sogar zwei Empordanesa sowie zwei amerikanische Narragansett-Puten.

Über 5000 Eintritte an einem Tag

Ähnliches gibt es zu den Zwergen zu sagen. Die Deutschen Zwergwyandotten waren in achtzehn Farben vertreten. Und wann konnten hierzulande an einer Ausstellung schon mal gleich dreissig fasanbraune indische Zwerg-Kämpfer bewundert werden? Sehr beliebt sind in Österreich auch die Zwergseidenhühner, fast alle mit Bart, die gleich in sieben Farben gezeigt wurden.

Im Anerkennungsverfahren wurden weiss-blaucolumbiafarbene Brahma von zwei und gesperberte von einem Züchter gezeigt. Und die Modelfarbe Schoko wurde nun auch auf die Seidenhühner mit Bart übertragen und zum Anerkennungsverfahren angemeldet. In einer separaten Halle

waren Tausende von Tauben ausgestellt. Auch bei ihnen wurden mehrere rassebezogene Europaschauen durchgeführt. Interessiert haben aber vor allem die «Jauker», wie die Wiener Flugtauben genannt werden. Denn sie wurden kürzlich von der Unesco in das Nationale Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen – ein Riesenerfolg für den Rassezuchtverband Österreichischer Kleintierzüchter.

Die grosse Vielfalt überzeugte sehr und lud zum Verweilen ein. Die österreichischen Rassegeflügelzüchter sind sehr engagiert und haben den zahlreichen Besuchern – alleine am Samstag wurden schon mehr als fünftausend Eintritte verkauft – eine sehr schöne Geflügelschau präsentiert. Und so dürfen wir zuversichtlich aufs Jahr 2021 schauen. Dann nämlich werden sie in Tulln die 30. Europaschau organisieren und mit wohl mehr als 45 000 Tieren aller Sparten durchführen.

<https://www.kleintierzucht-roek.at/>



Eine Paduanerhenne mit guter Sichtfreiheit und verdienten 97 Punkten.



Die blausilberweizenfarbigen Sulmtaler wurden neu in den Standard aufgenommen.



Die «Jauker» gelten jetzt als Unesco-Kulturerbe.